

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 12 (1903)  
**Heft:** 16

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Abonnement:

Für die Schweiz:
1 Monat Fr. 1.—
3 Monate „ 2.50
6 Monate „ 4.50
12 Monate „ 8.—

Für das Ausland:
1 Monat Fr. 1.25
3 Monate „ 3.50
6 Monate „ 6.—
12 Monate „ 10.50

Vereins-Mitglieder erhalten das Blatt gratis.

Inserate:

7 Cts. per 1spaltige Millimeterzelle oder deren Raum. — Bei Wiederholungen entsprechendes Rabatt. Vereins-Mitglieder bezahlen 3 1/2 Cts. netto per Millimeterzelle oder deren Raum.



Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

12. Jahrgang | 12<sup>te</sup> Année

Erscheint Samstags. Parait le Samedi.

Organe et Propriété de la Société Suisse des Hôteliars

Abonnements:

Pour la Suisse:
1 mois . Fr. 1.—
3 mois . . 2.50
6 mois . . 4.50
12 mois . . 8.—

Pour l'Étranger:
1 mois . Fr. 1.25
3 mois . . 3.50
6 mois . . 6.—
12 mois . . 10.50

Les Sociétaires reçoivent l'organe gratuitement.

Annances:

7 Cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce.

Les Sociétaires payent 3 1/2 Cts. net p. millimètre-ligne ou son espace.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel \* TÉLÉPHONE 2406 \* Rédaction et Administration: Sternengasse No. 21, Bâle.

Verantwortlich für die Herausgabe: Der Chef des Centralbureaus, Otto Amsler, Basel. — Redaktion: Otto Amsler, F. Wagner. — Druck: Schweizer Verlags-Druckerei (G. Böhm), Basel.



Todes-Anzeige.

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die Trauer-Anzeige, dass unser Mitglied

Herr Franz Stampfer

Besitzer des Hotel Poste in Visp nach kurzer Krankheit im Alter von 74 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Heimgegangenen ein liebevolles Andenken zu bewahren.

Namens des Vorstandes:

Der Präsident: J. Tschumi.

Aufnahmsgesuche.

Familie Hausmann, Hotel Soobal Schiff, Rheinfelden 48
Herr Jos. Tschopp-Müller, Hotel Müller, Engelberg 50

An die Tit. Mitglieder,

welche jeweilen den Sommer über ihren Wohnort wechseln, richten wir hiemit die höf. Bitte, uns rechtzeitig zu benachrichtigen, damit der regelmäßige Erhalt des Vereinsorgans keinen Unterbruch erleidet.

Die Expedition.

MM. les Sociétaires

qui, pendant l'été, changent leur domicile, sont priés d'en aviser à temps notre bureau, afin d'éviter des irrégularités dans l'expédition de l'organe social.

L'Administration.

Ein neuer Staubverteilungssystem.

Die moderne Hygiene hat den Kampf gegen den Staub, diesem gefährlichsten Feinde der menschlichen Gesundheit, mit der grössten Energie aufgenommen. Den Fortschritten der heute so hoch entwickelten Technik, die sich vor allem die Hilfskraft der Elektrizität zu Nutze macht, ist es zu verdanken, dass so manches neue und gute Projekt zu Tage gefördert wurde, mit dessen Hilfe die gefährlichen Wirkungen des Staubes aufgehoben werden können. Wir haben im Laufe des vergangenen Jahres wiederholt Veranlassung gehabt, uns mit solchen Neuerfindungen zu beschäftigen. Heute sind wir wieder in der Lage zu Nutz und Frommen unserer Leser auf einen Staubverteilungssystem aufmerksam zu machen, der speziell für den Hotelbetrieb von ausserordentlichem Interesse ist.

Im letzten Halbjahr wurde in London eine neue Erfindung eingeführt, welche berufen ist, eine Revolution in der Reinigung von Teppichen, Vorhängen, gepolsterten Sitzmöbeln etc. zu bewirken. Die veraltete Methode, die Teppiche durch Bürsten und Klopfen zu reinigen, eine Methode, die den Ruin derselben herbeiführt, hat bereits seit langer Zeit der Reinigung durch Dampf oder komprimierte Luft Platz gemacht. Jedoch auch diese letzteren Systeme weisen viele Nachteile auf. Einerseits müssen die Teppiche und Vorhänge abgenommen und zu der Reinigungsstätte gebracht werden, andererseits sind diese Prozesse nicht für die Reinigung gepolsterter Sitzmöbel u. dgl. verwendbar. Aber gerade das Abnehmen der Teppiche, das Wegtransportieren und Wiederauflegen derselben ist in vielen Fällen sehr lästig und verursacht nicht unbedeutende Betriebsstörungen, mit dem Resultat, dass diese Reinigung nur selten vorgenommen werden kann. Alle Versuche jedoch, die Teppiche, ohne dieselben vom Boden zu nehmen — durch Waschungen oder chemische Substanzen — zu reinigen, schlugen fehl, weil diese Prozesse nur die Oberfläche reinigen, ohne den Staub aus dem Teppich zu nehmen.

Die neueste Erfindung ermöglicht nun, dass die allergründlichste Reinigung an Ort und Stelle stattfindet, ohne dass die zu reinigenden Teppiche oder Vorhänge abgenommen werden müssten; sie ermöglicht ferner, dass aller Staub aus den Sitzmöbeln entfernt wird, ohne sie vom Platze zu rücken. Der Prozess beruht auf der Saugwirkung der Luft unter hohem Vacuum (Luftleere). Die Reinigung erfolgt absolut geräuschlos, sehr rasch und ohne auch nur ein einziges Stäubchen in die Luft zu senden. Der hierbei verwendete Apparat ist von grösster Einfachheit; er besteht aus einer von einem kleinen Motor angetriebenen Verdünnungsluftpumpe, einer genügenden Länge drahtdurchzogener Gummischläuche und dem am Ende des Schlauches (auswechselbar) angebrachten metallenen Saugmundstücke. Die Pumpe mit dem elektrischen Motor ist entweder auf einem kleinen Rollwagen untergebracht, oder bei permanenten Anlagen im Keller des Hauses aufgestellt. Sowie die Pumpe in Betrieb gesetzt wird, äussert sich eine sehr starke Saugwirkung im flachen Mundstücke des Schlauches und bei einfachem Darüberfahren über den Teppich wird aller in und unter dem Teppiche befindliche Staub ausgesaugt und durch den Schlauch zu dem vor der Pumpe eingeschalteten Filter geführt, welcher den Staub in einen Sack abscheidet, während die den Staub führende Luft durch den Filter und die Pumpe in's Freie entweicht.

Durch dieses Verfahren werden die Haare der Teppiche wieder aufgerichtet und Teppiche, die durch starken Verkehr niedergetreten wurden, werden wieder ganz weich und bekommen lebhaftere Farbe. Dasselbe Verfahren mit einem andern Saugmundstück wird bei gepolsterten Möbeln angewendet. Der Staub wird selbst aus dem Innern gänzlich entfernt und die Möbel sehen wie neu und frisch in der Farbe aus. Bei Matratzen und Bettensätzen wird in gleicher Weise der ganze Staub entfernt, ohne dass es notwendig wäre, dieselben aufzutrennen. Hierbei ist es vollständig ausgeschlossen, dass der Staub wie bei gewöhnlichem Kehren und Klopfen in die Luft getrieben wird, um dann langsam wieder auf die Teppiche und Möbel herabzusinken.

Von ganz besonderem Wert ist dieses Staubentfernungssystem für Hoteliers, weil dadurch die ganze Arbeit des Wegnehmens der Teppiche erspart bleibt. Die Fremdenzimmer brauchen während der Reinigung nicht ausser Gebrauch gesetzt zu werden. Der Zeitraum zwischen dem Gehen des einen und dem Kommen des andern Gastes genügt vollkommen, um allen

Staub aus dem Zimmer zu entfernen. Es ist möglich, die Zimmer viel öfters zu reinigen, die Teppiche halten dadurch länger, da der Staub, der hineingetreten wird, dieselben am meisten durch die kontinuierliche Reibung schädigt, ganz abgesehen von dem Vorteil, dass dadurch eine Reduktion des Dienstpersonals ermöglicht wird.

Was die Anwendung dieses Systems in der Praxis anbetrifft, so gibt es zwei Arten der Ausführung. In dem einen Fall werden stationäre Anlagen aufgestellt, so dass die Reinigung täglich vorgenommen werden kann. Diese Anlagen sind am besten im Keller oder Souterrain zu plazieren, von wo eine einfache Leitung von Eisenrohr zu einem oder mehreren Anschlüssen in jedes Stockwerk führt. An diese Anschlüsse wird (wie bei Hydranten) ein biegsamer Schlauch angeschraubt, mit dem jeder Dienstbote handieren kann. Auf diese Weise wird aller Staub entfernt und in den Staub-sammler im Souterrain abgeführt. Die zweite Art der Staubentfernung ist so gedacht, dass die Reinigungsapparate in hiefür eigens konstruierten Automobilen oder Wagen zum gewünschten Hause entsendet und im Hofe desselben, eventuell in der Einfahrt oder im Stiegenhaus aufgestellt werden. Eine bewegliche Schlancheleitung wird vom Apparat auf beliebige weite Distanzen durch die Fenster oder Türen in die zu reinigenden Zimmer geführt. Wie es scheint, werden von den Erfindern und Unternehmern dieses zweitgenannten Systems der transportablen Apparate Schritte getan, um dasselbe auch in der Schweiz einzuführen.

Um die Gefährlichkeit des Staubes an Hand eines Beispiels nachzuweisen, sei hier mitgeteilt, dass Professor Kent vom bakteriologischen Versuchs-Laboratorium der Universität Bristol einen kleinen Teil des Staubes, welcher aus dem Teppich des englischen Parlaments gesogen wurde, einer Analyse unterzogen hat und zu dem Resultat gelangte, dass in einem einzigen Gramm dieses Staubs 355,585,705 Organismen vorhanden waren, worunter sich eine nicht geringe Zahl jener Bakterien fand, welchen wir die schrecklichsten Infektionskrankheiten zuschreiben.

Wie wir vernehmen, ist man auch in der Schweiz mit der Ausführung eines Entstaubungsapparates beschäftigt, der im Prinzip ebenfalls auf dem System der Saugwirkung der Luft beruht, der aber hinsichtlich der Beschaffenheit des Filters, der zur Aufnahme des Staubes bestimmt ist, einen weitem Fortschritt bedeutet. Auch in Bezug auf die speziell Hotels interessierende Frage der Anlage des Apparates, ist dessen Konstruktion so gedacht, dass der verhältnismässig leichte Apparat von Stock zu Stock transportiert werden und in jedem Zimmer, in dem sich eine elektrische Leitung befindet, mit dieser in Verbindung gebracht werden kann, ein Vorteil, der besonders für schon bestehende Hotels einleuchtend erscheint.

Mit dem System einer Teppichklopfmaschine, die bei ganz grossen Teppichen deren staubfreie Reinigung ermöglicht, werden wir unsere Leser nach vorgenommener Besichtigung des Modell-Apparates bekannt machen.

Zum Kapitel der Annoncengägerel

In No. 14 der 'Hotel-Revue' können auch Hoteliers von Davos nur bestätigen, dass dieser Herr in Davos die ganz gleichen Manöver versucht hat. Ob von unseren Kollegen welche auf den Leim gegangen sind, haben wir bis jetzt nicht in Erfahrung bringen können, nehmen dies jedoch nicht an. Auch der Schreiber dieser Zeilen hat den Vogel gerade noch rechtzeitig

erkannt und selbstverständlich die entsprechenden Massnahmen getroffen. Auf weitere Ausführungen können wir verzichten, da wir sonst nur wiederholen müssten, was in dem erwähnten Artikel schon betont wurde. Der 'Hotel-Revue' glauben wir wirklich zu Dank verpflichtet zu sein, weil sie uns in diesen Dingen schon oft vor Schaden bewahrt hat.

Dieser Tage erhielten wir auch wieder ein Exemplar des 'Wegweiser für Fremde' nebst Einladungs-karte zum 'weiteren' Abonnement resp. Bestätigung des früheren Auftrages — der nebenbei gesagt, — erteilt wurde. Wie gewissenhaft es übrigens die Herausgeber dieses 'Wegweiser' nehmen, zeigt sich bei einer Prüfung derjenigen Hotelisten, deren Angaben mit den tatsächlichen Verhältnissen kontrolliert werden können. So ist z. B. das auf Seite 31 des 'Wegweiser' in Davos-Platz angeführte Hotel Bellevue längst eingegangen. Denselben figurieren viele Geschäfte, die von seinen Personen- und Besitzwechsel stattgefunden hat, immer noch mit den früheren Angaben auf der Liste. Unter solchen Umständen ist der Wert genannter Publikation illusorisch. Dies trifft in gleichem Masse für die neueste Ausgabe des 'Wegweiser' zu. F.

Nachschrift der Redaktion. Obige Angaben werden vollauf bestätigt von einem Hotelier, der uns das ganze Material — Briefe, Prospekte, Insertions-einladungen — zur Verfügung stellt und ausdrücklich bemerkt, dass er das in der letzten Ausgabe des 'Wegweiser' erschienene Inserat keineswegs bestellt habe. Zugleich werden wir auf einen Lapsus, der dem Herausgeber passierte, aufmerksam gemacht, indem im 'Wegweiser' die Behauptung aufgestellt wird, die Strecken Chur-Thusis-Samaden-St. Moritz und Reichenau-Ilanz seien schon im Jahre 1902 im Betrieb gewesen, während die Linien Thusis-Samaden und Reichenau-Ilanz erst im Juli 1903 eröffnet werden sollen und die Strecke Samaden-St. Moritz erst im Herbst 1902 in Angriff genommen worden ist.

Eisenbahnklagen.

Im 'Bund' beschwert sich ein Einsender über das Zuschlagen der Coupéführen, indem er schreibt: 'Es wäre gewiss im Interesse des zahlreichen reisenden Publikums, wenn die Generaldirektion der schweizer. Bundesbahnen und die Direktionen der übrigen schweiz. Bahnen ihre Schaffner (Kondukteure) anhalten wollten, die Waggontüren nicht nur nachts, sondern auch bei Tag sachte und ohne Geräusch zu schliessen. Bei einigen Bahnen wird hierauf mehr gesehen als früher; bei andern hingegen wird in dieser Beziehung immer noch viel gestündigt, und zwar nicht nur von dem Bahnpersonal, sondern auch von vielen Reisenden, die zu glauben scheinen, es gehöre zum guten Ton, eine Coupétür so laut als möglich zu schliessen. Ein einfaches Täfelchen in jedem Coupé mit der Aufschrift: 'Bitte Türen leise schliessen,' dürfte hier Remedur schaffen.

Da wir doch einmal von dem Komfort des reisenden Publikums sprechen, so sei noch einmal die zwar schon oft besprochene Frage aufgeworfen, warum bei allen Waggonen die Nichtraucher-Coups viel kleiner sind als die Raucher-Coups, während doch erwiesenermassen stets mehr nichtrauchende Reisende als rauchende sich in den Wagen befinden, namentlich in der zweiten Klasse. Da hier auf so leichte Art und Weise Besserung geschaffen werden könnte, so sei hier einmal der Vorschlag gemacht, die kleinen bisherigen Nichtraucher-coups in Zukunft für die Raucher zu bestimmen und umgekehrt.



Dieses könnte durch einfaches Umändern der Aufschrift an den Wagen leicht bewerkstelligt werden und vielen, die täglich mehrere Stunden in den Eisenbahnwagen zubringen müssen, wäre hiermit sehr gedient.<sup>4</sup> Dazu bemerkt aber die Redaktion: „Andere haben gerade umgekehrt die Erfahrung gemacht, dass in den Raucherabteilungen die Nachfrage nach Plätzen grösser ist als bei den Nichtraucher, obwohl die Rauchercoupés grösser sind.“

### Der Konkurs der Compagnie des Services Internationaux des Chemins de Fer,

7 & 7<sup>bis</sup> Avenue Bosquet Paris.

Nachdem, wie wir bereits in No. 2 der „Hotel-Revue“ gemeldet hatten, schon am 19. Dezember 1902 der Gründer der Gesellschaft, Parisot, persönlich bankrott erklärt worden ist, hat das Tribunal de Commerce in Paris am 3. April 1903 über die Gesellschaft selbst ebenfalls den Konkurs verhängt und den Beginn desselben auf den 12. Mai 1903 festgesetzt. Als vorläufiger Konkursverwalter wurde Mr. Craggs, 18 rue Segulier, ernannt.

Zu dieser Meldung bemerkt die Wochenschrift des internationalen Vereins der Gasthofbesitzer: „Die Gesellschaft betrieb u. a. Reklame für Handel und Industrie und hat auch Annoncen-Aufträge von Hotels zusammengetrommelt, wofür die rückständigen Zahlungen nimmehr auf gerichtlichem Wege einzuholen versucht wird. In einem zu unserer Kenntnis gelangten Falle wird Zahlung für 1902 und 1903 verlangt. Ob überhaupt der Vereinbarung gemäss Reklame durch die Gesellschaft gemacht wurde, ist gar nicht bekannt geworden. Dass sie jetzt, im Fallzustande, die für 1903 übernommenen Verpflichtungen erfüllen sollte, ist jedenfalls zweifelhaft und somit in dieser Hinsicht eine Prüfung der Forderungen für 1903 sicher empfehlenswert. Für das Jahr 1902 hätte die Gesellschaft ebenfalls die Beweise für die Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu erbringen, wenn solches noch nicht geschah. Faul, oberfaul war die Gesellschaft ja schon seit zwei Jahren. Man sehe auch zu, ob die Klagestellungen nicht etwa von unberechtigten Personen ausgehen.“

### Zum Zolltarif.

Das vom Vorstand des Schweizer Hoteliervereins an das eidgen. Handelsdepartement gerichtete Gesuch betr. Vorladung einer Delegation zur Besprechung der die Hotelindustrie betreffenden Positionen ist bejahend entschieden worden und die bezüglichen Wünsche und Anträge, welche vorher in einer einlässlichen Eingabe niedergelegt wurden, am 14. ds. von einer Dreier-Delegation mit den Vertretern des Handelsdepartements in längerer Sitzung be-

sprochen worden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch mit der Generaldirektion der Bundesbahnen konferiert, um die Frage der Gründung einer eidgenössischen Centralstelle für Reklame, wie sie aus den Eingaben des vom Hotelierverein erfolgten Preisausschreibens hervorgegangen, in Fluss zu bringen. Die Anregung fand bei der Generaldirektion der S. B. B. das gewünschte Entgegenkommen und wird an der im Juni stattfindenden Generalversammlung hierüber Näheres berichtet werden.

### La Concurrence des Pensions-Familles.

Nous lisons dans *La Revue* (Lausanne):

Le rapport annuel du comité de la Société des maîtres d'hôtel de Montreux a procédé à une enquête sur les pensions-familles, dont le nombre s'accroît sans cesse. Cette enquête a démontré qu'il existe à Montreux, et dans d'autres stations, nombre de personnes bénéficiant du titre de „pensions alimentaires“ en ce sens qu'elles ne prennent aucune patente.

„Dans certaines villes, dit le rapport du comité, ces pensions sont surtout fréquentées par des ouvriers, des jeunes filles, des étudiants; aussi comprend-on, dans une certaine mesure, qu'elles soient exonérées de la patente, le vin étant compris dans le prix de pension. Mais dans les stations d'étrangers, il est nombre de pensions qui ne visent ni l'ouvrier, ni l'étudiant, mais bien l'élément étranger; la majeure partie même de ces pensions sont tenues par des étrangers; or, ceux-ci viennent nous faire une sérieuse concurrence, puisque, s'abritant sous le titre de pensions alimentaires, ils ne payent pas la patente à laquelle nous sommes astreints.“

„Pourquoi donc cette inégalité dans l'application des patentes?“

Cette question de la patente des pensions alimentaires a été traitée dans unes des dernières sessions du Grand Conseil du Canton de Vaud.

Tenant compte de considérations diverses, la commission du Grand Conseil saisie de la loi sur la vente en détail des boissons alcooliques, avait rangé ces pensions au nombre des établissements soumis à la patente.

Mais l'article avait un défaut. Il englobait toutes les pensions alimentaires sans exception, de telle sorte qu'une famille ayant en pension deux ou trois jeunes gens aux études aurait dû payer patente, ou même, suivant les cas, plusieurs patentes.

C'est pour prévenir ces conséquences que le Conseil d'Etat présenta au troisième débat, à l'art. 74, une disposition qui le chargeait de décider quelles seraient les pensions alimentaires dont les détenteurs étaient soumis à la patente.

Cette disposition est tombée avec le reste de la loi. Il sera facile de la reprendre dans le nouveau projet et de donner satisfaction à la Société des maîtres d'hôtel.

### \* Kleine Chronik. \*

**Nyon.** Am 14. ds. brannte hier das wegen Reparaturarbeiten leer stehende Hotel Beauvillage ab.

**Ansichts-Postkarten** hat die eidgen. Post im Jahre 1902 total ca. 69 Millionen expediert (1901: ca. 61 Millionen), täglich durchschnittlich 190,000.

**Colonges.** † In hier verstarb nach kurzer Krankheit im Alter von 55 Jahren Herr Jos. de Grisogono, früher Hotelbesitzer in St. Maurice.

**Lenk.** Das neubaute Hotel Wildstrubel wurde von Herrn C. Steiner aus dem Engadin pachtweise übernommen und soll am 1. Juni eröffnet werden.

**Montreux.** La Société du Grand Hôtel du Mont Pélérin vient de se constituer au capital-actions de frs. 210,000.

**Bern.** Das Bahnhofbuffet ist seit anfangs April wieder bis morgens 2½ Uhr offen. Die Regierung verzichtet somit auf einen Rekurs gegen die bundesrechtliche Verfügung an die eidgen. Kasse.

**Menu-Ausstellung in Prag.** Im Juli soll in Prag eine vom Pächverein der Gasthofgehilfen veranstaltete Ausstellung von Menu- und Tageskarten stattfinden.

**Todtmoos.** Herr Weiss-Angst vom Hotel Angst in Bordighera wird für die kommende Saison die Leitung der Hotels Adler, Kurhaus, Waldhaus und Luisenbad in Todtmoos übernehmen.

**Berichtigung.** In Nummer 14 unseres Blattes vom 4. April ist in dem Artikel „Die Wahrheit im Wein“ ein sinnstörer Druckfehler stehen geblieben. Auf Seite 1 des Hauptblattes, dritte Spalte, Zeile 16 von oben bitten wir zu lesen: „Winzerstand“ (statt Wirstand).

**Wiesbaden.** Das Hotel und Badhaus zur Krone verkaufte Herr Georg Harber für 700,000 Mk. an Herrn Ludwig Waltherr (früher Direktor im Hotel Hohenzollern dasselbst). Vom 1. Januar 1904 ab wird das Haus den Namen Hotel Adler und Badhaus zur Krone tragen.

**Eine Abnahme der Sonnenwärme** seit Dezember 1902 gegenüber andern Jahren zu gleicher Zeit will Professor Henry Dufour in Lausanne beobachtet und konstatiert haben. Die Ursache sei vielleicht die seit letzten Herbst in der Luft schwebende Schicht von vulkanischem Staub, herrührend von den westindischen Vulkaneruptionen.

**Herabsetzung des Porto in Sicht?** Das Pariser „Petit Journal“ behauptet zu wissen, dass der Bundesrat der Bundesversammlung vorschlagen werde, das Porto für lokale Postkarten auf 2 Cts. und dasjenige für Briefe auf 5 Cts. festzusetzen. Ebenso soll der Zeitungstarif von 1 auf ¾ Cts. ermässigt werden. Bestätigung bleibt einstweilen noch abzuwarten.

**Zum Fremdenverkehr am Zugersee.** Die Zuger Hoteliers machen Anstrengungen, einen Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs für den Zugersee und Umgebung ins Leben zu rufen, der er Ende 80er bis Mitte 90er Jahre bestanden hatte. Seine Hauptaufgabe wird sein, wirksame Reklame und Ausgabe, sowie Gratisverand eines Fremdenblattes.

**Ein origineller Bergspruch** findet sich an einer Hütte in der Nähe des Mendelpasses (Tirol). Er lautet: Ehre sei Gott in der Höhe! Er hat die Berge so hoch gestellt, Damit nicht jeder Lumpenlaub, Mit dem die Täler so reich gesegnet, Dem frühlichen Wanderer hier oben begegnet.

**Das Hotel der Prinzessin.** Die „Bodensee-Zig.“ in Romanshorn enthält folgende Bekanntmachung: „Mache hiermit bekannt, dass ich die sämtlichen Gebäulichkeiten des Hotel du Lac, Bad- und Kuranstalt, samt Dependenz in Uttwil käuflich über-

nommen, seit 21. März Wohnung bezogen und den Betrieb des Geschäftes meinem Verwalter Herrn Friedrich Hanemann übergeben habe. Uttwil, den 6. April 1903. Alexandra, Prinzessin zu Sibirien.“

**Montreux.** Le syndicat des intérêts a publié en 1902 une brochure sur Montreux en trois langues, richement illustrée, dont le coût fut de frs. 8700. Le bureau officiel de renseignements a fourni gratuitement des renseignements en 1902, à 1874 Allemands, 1237 Anglais, 1437 Français, 1117 Suisses et 618 divers, soit à 6283 personnes, c'est à dire à 20 personnes par jour. Les mois les plus fréquentés ont été ceux de septembre, avec 851 personnes, mai 742, avril 715.

**Lausanne.** L'administration du Grand Hôtel — Hôtels Beau-Site et Richeмонт réunis — fait actuellement procéder à la transformation d'une partie des installations et aménagements de l'hôtel. Les deux propriétés, jadis séparées, aujourd'hui confondues en une seule, vont être reliées. L'Hôtel Richeмонт sera pourvu d'une large entrée occidentale qui remplacera l'étroite entrée actuelle. Enfin, des chambres de bains à l'américaine, attenantes à chaque appartement particulier, seront installées dans les deux maisons.

**Die Erschliessung der Beatushöhle im Balmholz** (zwischen Interlaken-Neuhaus und Beatenbucht) bildete das Diskussionsobjekt einer unter den Auspizien des Oberländischen Verkehrsvereins kürzlich in Merligen abgehaltenen Versammlung, wobei allgemein auf die Notwendigkeit hingewiesen wurde, die Beatushöhle beim Reisepublikum neuerdings wieder in Erinnerung zu bringen, was teils durch bessere Bekanntmachung des Orts, teils durch geeignete äusserliche Darstellung des historischen Moments, durch Erstellung besserer Wege, namentlich aber auch durch Zugänglichmachung der sog. nassen Beatushöhle der Fall sein werde. Diese letztere würde schon an sich eine Sehenswürdigkeit von beträchtlicher Anziehungskraft bilden. Die Versammlung beschloss daher, dieser Aufgabe zunächst die ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ferner anregt wurde die Erstellung eines guten Reitweges ins Juststal und zu der hochinteressanten Eisgrötte des Schafloch, sowie die Zugänglichmachung der Guntenschlucht. Mit dem Studium und der Verwirklichung dieser drei Postulate, sowie mit der Aufbringung der nötigen Mittel wurde von der Versammlung ein Komitee bestellt. Bei einem nach der Konferenz vorgenommenen Augenschein zeigte es sich, dass die Höhle bis zu einer Tiefe von über 200 m zugänglich gemacht war.

### Saison-Eröffnungen.

- Bex-les-Bains.** Hotel de Crochet. 1<sup>er</sup> avril.
- Brunnen.** Hotel Waldstätterhof. 15. April.
- Gersau.** Hotel Müller. 1. April.
- Passugg.** Kurhaus Passugg. 15. Mai.
- Schinznach.** Bad Schinznach. 1. Mai.
- Tarasap.** Kurhaus Tarasp. 15. Mai.
- Thunersee-Beatenberg-Bahn.** 16. April.
- Zürich.** Dolder, Grand Hotel. 1. Mai.
- Schuls.** Hotels Belvédère, Post & du Park. 15. Mai. — Hotel Könz. 15. Mai.
- Vulpera.** Hotels Waldhaus & Schweizerhof. — Villa Conradin.

Wir warnen unsere Herren Kollegen vor einem Engagement des **Wilhelm Krauer** von Ragaz, der als Lüttier bei uns angestellt war.

**Spillmann & Sickert**  
Hotel du Lac, Luzern.

Hiezu eine Beilage.

**An die tit. Inserenten!** Gesuche um redaktionelle Besprechung werden nicht berücksichtigt. Reklamen unter dem Redaktionsstrich finden keine Aufnahme. Ein bestimmter Platz wird auf längere Dauer nur gegen 25 bis 50% Zuschlag reserviert. Komplizierter Satz wird extra berechnet.

# Braut-Seide v. 95 Cts.

bis Fr. 25.— p. Met. — sowie stets das Neueste in schwarzer, weisser und farbiger „Henneberg-Seide“ von 95 Cts. bis Fr. 25.— p. Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc.

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.30—Fr. 25.—	Ball-Seide	v. 95 Cts.—Fr. 25.—
Seiden-Bastkleider p. Robe	n. 16.80—n. 85.—	Braut-Seide	n. 95—n. 25.—
Fouillard-Seide bedruckt	n. 95 Cts.—n. 5.80	Blousen-Seide	n. 95—n. 25.—

per Meter. — Muster umgehend.

**G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.**

# ROOSCHÜZ & C<sup>o</sup>.

nummehr:

## Rooschüz, Heuberger & C<sup>o</sup>, A.-G., Bern

empfehlen sich auf die Sommer-Saison 1903 für folgende Bedarfsartikel allen

### Hôtels und Pensionen:

**Champagner-Weine.** Marken: Bouvier frères, Louis Mauler, Moët & Chandon, Heidsieck & Cie., Louis Roederer, Veuve Clicquot, G. H. Mumm & Cie., Pommery & Greno, etc. etc.

**Natürliche Mineralwässer.** Alle gangbaren Tafelwässer.

**English Table Waters.** Soda Water, Ginger Ale etc.

**Englische Biere.** Bass & Co's Pale Ale, Guinness's Extra Stout.

**Dessert-Artikel.** „Rooschüz“-Waffeln, Biscuits, Bonbons, Dessert-Früchte etc.

Prompte und reelle Bedienung. — Man verlange Preislisten.

1942

## Danksagung.

Für die uns erwiesene herzliche Teilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen

**Herrn Jakob Oesch-Müller**  
Hotelier

„zum Jungfraublick“ in Interlaken  
sprechen den innigsten, tiefgefühltesten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Interlaken, den 15. April 1903.

Florence (Italie)

## HOTEL D'ALBION

Le mieux situé sur le Lung'Arno. Complètement restauré. Mobilier tout neuf. Confort moderne. Omnibus à la gare.

Nouveau propriétaire: **Albert Colombo.**  
Mme. Colombo est Bernoise. 1180

## Paris HOTEL BURGUNDY

Ascenseur. Bains. Lumière électrique. Prix modérés.  
Directeur: **A. Schnabel** (de Zurich). Propr.: **A. Stofer** (de Lucerne).

## H. Dienemann, Luzern

Spezialität in Portwein, Sherry, Madeira, Marsala und Malaga.

Generalvertretungen und Lager für die Schweiz:

**Peter Josef Valckenberg in Worms am Rhein**  
Hoflieferant. — Etabliert 1786

Min. Besitzer des Lieblich-Endes-Klostergartens u. Lustgärtchens, Eigentümer von Lieblich-Endes- u. Kattloch-Weingärten  
**FR. KAESS, TRARBACH, MOSEL**  
für Moselweine 70

Feuerherd's Commendador Port Wine.

## Comestibles

Bordeaux, Burgunder-, Schweizer-, Rhein- und Mosel-Weine  
empfehlen 1323

**Gebr. CLAR in Basel.**

Preisliste zu Diensten.

## Ventilations-Anlagen

erstellt für sämtliche Zwecke 14 Zst/2000g

**J. P. Brunner, Oberuzwyl (Kt. St. Gallen).**  
Spezialität für Trockenanlagen.

## Gérant avec sa femme

Un Propriétaire d'hôtel à Cannes, marié, demande place de  
pour la saison d'été.  
S'adresser à: **Monsieur Roten-Brennig, Hôtel St. Charles à Cannes.** 1307

## Restaurant zu vermieten.

An Fremdenplatz der Zentralschweiz ist kleine Restauration mit 10 Fremdenbetten für den Sommer zu vermieten. Passend für tüchtige Wirtsfrau. Offerten sub Chiffre **H 1356 R** an die Exped. ds. Bl.

## Rechtsagentur- und Geschäftsbüro J. Cantieni

Das 23 11490Ch  
in **St. Moritz**  
befasst sich auch mit Liegenschaftssensarrie, Pacht und Miete im Engadin.

## Konkurrenz-Ausschreibung.

Lieferung in der Zeit von August 1903 bis Ende August 1904 von **45 Waggons I. Qualität Brennkohlen** für Hotel-Küchenherdfeuerung. Preise ab Lausanne. Offerten an die Exped. d. Bl. unter Chiffre **H. 1344 R.**

## Mailand. Hôtel Grande Bretagne

REICHMANN.  
Centrale Lage. Elektr. Beleuchtung. Lift. Centralheizung.  
**Paul Elwert, Besitzer**  
früher HOTEL LUKMANIER in CHUR. 1302

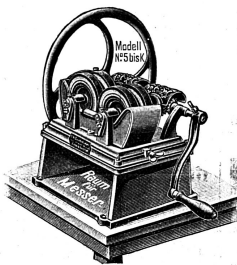
## Porzellanfabrik Weiden, Gebr. Bauscher G. m. b. H.

Zweig-Niederlassung:  
**Bauscher Brothers**  
New-York, 53 Park Place

Porzellan für Hotels, Restaurants, Cafés.  
Gediegenes, feuerfestes Fabrikat,  
haltbarste Glasur, kunstvolle Dekoration.

Seit 10 Jahren Lieferant  
des Norddeutschen Lloyd  
für dessen 115 Dampfer.

Fachausstellung Berlin 1899: Goldene Medaille. — Frankfurt a. M. 1900: Grosse goldene Medaille. — Brüssel 1901: Goldene Medaille. — Grosse goldene Medaille des Internationalen Hotelbesitzer-Vereins.  
**Vertretung mit Fabriklager: Gustav Dürr, Luzern, Pilatusstr. 28.**



Keine Holzscheiben mit hartem Leder bezogen, welche  
\* \* \* die Messer vor der Zeit rasch abnützen. \* \* \*  
Seit 15 Jahren in den ersten Hotels und Restaurants aller Kulturstaaen glänzend bewährt.

## Th. Sackreuter, Frankfurt a. M.

Schillerplatz 5/7.

Nur allein durch gutes, elastisches Material ist ein schnelles, schönes Putzen mit Schonung der Messer zu erreichen.  
**Modell für Hand- und Kraftbetrieb.**  
Prospekte gratis und franko. 18 P.15150g

## Teppiche

Teppichstangen,  
Bettvorlagen, Türvorlagen,  
Portieren, Störrenstoffe,  
Rosshaare, Bettfedern,  
Matratzendrille, Möbelstoffe,  
Vorhanggarnituren, Wachstücher,  
Messingstangen samt Garnituren,  
Packschnüre, Packtücher.

**SCHOOP & Co., Zürich, Usteri-  
strasse 7.** 86

Tapezierer-  
Artikel.

## ADOLF JEREMIAS

Weingutsbesitzer und Weingrosshandlung  
**MAINZ A. RHEIN.**

57  
Kellereien  
Mainz, Nierstein, Ober-Ingelheim a. Rhein, Enkirch a. d. Mosel.  
Spezialität feinsten  
Rhein-, Mosel-, Haardt- und Aflenthaler-Weine.

## Zürf & Pabst's

Frankfurt 9 M. Rühmlichst bekannte:

## Anchovy-Paste. Sardellen-Butter.

In Schiffsbuben konfektiert. Auf Bröckchen getrichen als Vor-  
speise oder Sandwich eine appetitreichende, sowie Durst erregende  
billige Delikatess. 81

Die besten  
**Kühlanlagen und  
Eisschränke** bauen  
Kienast & Bäuerlein, Zürich IV.  
Wir empfehlen ferner  
Küchenstöße, Hau- und Tranchiermesser,  
Stähle, Fleischhackmaschinen etc.

## Eiserne Gartenmöbel



Sessel, Fauteuils, Bänke, Blech-, Schiefer- und  
Marmortische, schmied- und gusseiserne Tischfüsse,  
Schattenbänke u. -Schirme. Reichhaltige Auswahl.  
Waren ausschliesslich in bester Qualität. — Stets  
grösster Vorrat.

**Suter-Strehler & Co.,  
Mech. Eisenmöbelfabrik, Zürich.**

Illustr. Kataloge und Preis-Verzeichnisse stehen  
gratis und franko zur Verfügung. 22  
Für Garten-Wirtschaften spezielle Preise.

## Für Hoteliers

Eleganter 10 plätziger Omnibus,  
sehr gut erhalten, ist ganz billig sofort zu verkaufen.

**A. Dolder, Wagenbauer,  
Luzern.**

4324 (K600L)

MAISON FONDÉE EN 1811

## BOUVIER FRÈRES

NEUCHÂTEL (SUISSE)

SWISS CHAMPAGNE



Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses.

## Zu verkaufen:

Mehrere Waschmaschinen in  
vorzüglichem Zustande. 1341  
— Günstige Gelegenheit. —  
Offerten gef. zu adressieren an:  
A. Z. poste restante Lausanne.

Wegen Nichtgebrauch zu  
verkaufen ein 10—12-plätziger

## Hotellomnibus

leichte, schöne Konstruktion, sehr gut  
erhalten. Preis: Hälfte realer  
Wert. Offerten an die Exp. ds. Bl.  
unter Chiffre **H 1338 R.**

## Das Neueste in SERVIETTEN

Leinen- und Fantasie-Designs  
Grosse Auswahl • Billige Preise  
Muster zu Diensten

Schweizer  
Verlagsdruckerei  
Basel.

Ältere Dame sucht

## Hotel-Pension

sobort zu übernehmen.

Kapital ca. Fr. 10,000. Gute Fach-  
kenntnisse und Clientèle.  
Offerten an die Expedition ds. Bl.  
unter Chiffre **H 1351 R.**

## Hotel II. Ranges.

Gutes Jahresgeschäft in grosser  
schweiz. Hauptstadt zu verkaufen.  
Ueber die Hälfte des Preises wird durch  
Ladennieten verzinnt. Anzahlung ca.  
100 Mille. Offerten von Selbstkäufern  
unter Chiffre **Z G 3082** an Rudolf  
Mosse, Zürich. (Z. 3082) 233

## Die Leitung eines Hotels

sucht tüchtiger Fachmann,  
35 Jahre alt, verh., sprachl. vorzögl.  
kaufm. Bildung, Ia. Referenzen, mässige  
Ansprüche. Adr. **Hoteldirektor G.,  
Frankfurt a. M., Leerbachstr. 49.**  
116. 4742 330

## HOTEL

rentables Jahresgeschäft mit sehr  
gaugbarer Restauration, ist  
gegen eine Anzahlung von circa  
**40,000 Fr. in d. Ostschweiz**  
verfüglich. (Z. 6935) 235-5  
Gef. Offerten von nur ernst-  
gemeinten Selbstrefraktanten be-  
liebe man unter Chiffre **Z W 3122**  
an die Annoncexpedition Rud-  
olf Mosse, Zürich zu richten.

Fein eingerichtetes

## Hotel

sobort z. verpachten.

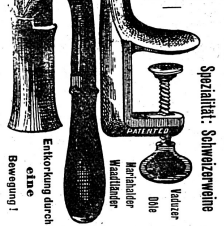
50 Betten, Deutschschweiz, Restaurant,  
Bahnhofnähe.  
Offerten an die Expedition ds. Bl.  
unter Chiffre **H 1352 R.**

3 (H 83 Z) Die Weinfirma

## Th. Binder-Broeg

ZÜRICH I

hat den Alleinverkauf  
des echt amerikanischen  
Schneidpropylziehers  
„Rapid“  
sowie aller Ersatzteile;  
kassiert Reparaturen, so  
dass die ein „Rapid“  
unverwundbar wird.



## Hotel I. Ranges.

in deutschschweiz. Hauptstadt ist um-  
ständelhalber sehr billig zu ver-  
kaufen. Ganz ausgezeichnetes  
Jahresgeschäft mit ca. **Fr. 300,000**  
Einnahmen u. vorzüglicher Rendite.  
Offert. seriöser Selbstkäufer, ver-  
fügend über Fr. 200 Mille Anzahlung  
gef. unter Chiffre **Z M 3062** an Rud-  
olf Mosse, Zürich. (Z. 3054) e 254

## Zu verkaufen.

Ein lukrat. Jahres- u. Saison-  
geschäft, Restaurant m. Frem-  
denpension in schöner aus-  
sichtreicher Lage eines stark  
frucht. Luftkurorts. Die günstigsten  
Bedingungen sind im Geschäfts-  
büreau Meyer, Gesellschaftsstr. 41  
in Bern zu vernehmen. 11e 2115 V 331

## Woldecken

werden schön und billig ge-  
reinigt, event. gefärbt. — Für  
Hotels Extra-Ermässigung. 43  
**C. Hummel, Wädenswil.**  
Chemische Waschanstalt.





Schweizer Hotel-Revue.

Revue Suisse des Hôtels.

STATISTIQUE

MOUVEMENT DES ÉTRANGERS EN SUISSE EN 1902.

L'année 1902 compte, au point de vue des résultats du mouvement des étrangers et de l'industrie des hôtels, parmi celles dont nous disons qu'elles ne nous plaisent pas. Si le printemps, avec sa température froide et humide, a déjà exercé une influence néfaste sur cette partie de la saison qui, de concert avec la saison d'automne, imprime à l'année tout entière son cachet de bonne, médiocre ou mauvais, il y a lieu de relever que la haute-saison elle-même (juillet et août) a été loin de répondre aux espérances qu'on avait conçues à son sujet.

On avait cru que la terminaison de la guerre sud-africaine nous vaudrait un accroissement sensible du nombre des touristes anglais, mais il n'en a rien été; bien plus, le renvoi des fêtes du couronnement à Londres a agi comme un nouvel obstacle. L'élément anglais, il est vrai, a été un peu plus fréquent que l'année précédente; mais cette dernière ayant déjà dû être considérée comme mauvaise, le déchet n'en a pas moins été sensible.

Une diminution a été constatée également sur les arrivées de touristes allemands. On peut l'attribuer en partie encore au contre-coup des krachs financiers, mais surtout aux conditions atmosphériques déplorable. Ces dernières ont également exercé leur influence sur le nombre des touristes indigènes, qui s'élève, dans les bonnes années, à plus du quart du chiffre total, tandis qu'en 1902 il a à peine atteint le 22%.

Les rapports de la station météorologique centrale de Zurich permettent l'établissement du tableau suivant, concernant les jours beaux, couverts et pluvieux des mois de la saison:

Table with 4 columns: Month, clear days, covered days, rainy days. Rows for April, May, June, July, August, September, October.

Pendant la même période, la température moyenne aux altitudes inférieures à 500 mètres a été la suivante:

Table with 4 columns: Month, April, June, August, October. Rows for temperature in C.

Le 20 août s'ouvrit une période pluvieuse qui décida du sort non seulement de la haute-saison, mais encore de l'arrière-saison, indispensable pour faire une bonne année. La statistique ci-dessous se base sur les relevés opérés en janvier par le Bureau central de la Société Suisse des Hôtels, auprès de 800 hôtels (avec 70,000 lits de maîtres en chiffres ronds) sur lesquels 178 maisons, soit 102 hôtels ouverts toute l'année et 76 hôtels de saison, avec en tout 20,000 lits (1/3 du chiffre total des lits) ont fourni des données utilisables. Les questionnaires de 18 hôtels ouverts toute l'année et de 11 hôtels de saison ont dû être écartés pour insuffisance des réponses. Les calculs comparatifs ont abouti aux tableaux suivants:

Table with 2 columns: Month, occupied beds per 100. Rows for Jan to Dec and annual average.

Table with 6 columns: Year (1902-1907), occupied beds per 100. Rows for Jan to Dec and annual average.

Table with 6 columns: Country, percentage of tourists. Rows for Germany, Switzerland, Great Britain, France, etc.

Il résulte des chiffres ci-dessus que 1902 doit être considéré comme une année faible. Espérons que l'année courante tendra vers une amélioration; en effet, les obstacles sérieux font défaut, et la saison d'hiver de la Riviera, qui a été d'une manière générale - réellement satisfaisante, est d'un bon présage pour la marche de la saison d'été en Suisse.

Un beau fiasco

c'est celui réalisé dernièrement par la maison d'édition Adolf Mahn à Leipzig, que la Revue des Hôtels a déjà eu l'avantage de présenter à ses lecteurs. On sait que cette maison organise des "concours" réguliers. Nous ignorons les procédés mis en œuvre pour cela. Mais plusieurs faits démontrent jusqu'à l'évidence qu'on ne saurait avoir grande opinion des travaux envoyés à ces concours, et qui ne constituent en réalité qu'un tissu des flagorneries les plus vulgaires. En premier lieu, la rédaction formelle, c'est-à-dire le style de ces notices-réclames, comme on peut les appeler tout court, est déplorable; pour être efficace, une réclame doit joindre tout d'abord d'une rédaction habile et soignée. Or, ce que nous avons pu lire de ces "travaux de concours" paraît avoir été élaboré à forfait par des aides-copistes. Quel est le but poursuivi par la maison d'édition Mahn au moyen de ces articles-réclame? A première vue, sa proposition paraît tout à fait anodine; elle ne demande que l'autorisation d'insérer l'étude dans les journaux Wölnin et Von Haus zu Haus, gratuitement, cela va sans dire. Mais le bout de l'oreille ne tarde pas à se montrer sous la forme de la demande d'un ordre de publicité; comme on le voit, c'est au fond la vieille histoire, servie sous un accommodement nouveau. Enfin, en ce qui concerne le contenu des "travaux de concours", il est à supposer que dans la plupart des cas, l'auteur de la "recommandation" n'a jamais vu la maison qui en fait l'objet. Comme nous l'avons dit, c'est du travail de copiste payé à forfait, qui n'a d'autre but que de stimuler la vanité de l'hôtelier et de l'engager à consentir à une publicité plutôt coûteuse dans un journal de valeur et de tirage fort problématiques. En général, c'est un prospectus, un guide de voyage ou autre imprimé de ce genre qui sert de modèle à ces "travaux de concours". On appréciera le défaut d'exactitude avec laquelle ces réclames sont rédigées et l'absence de valeur que leur diffusion présente, par un fait récent, qui paraît propre à rendre le terrain de la Suisse à tout jamais impraticable pour les opérations de la maison d'édition Mahn. On nous communique, en effet, un "travail de concours" dont le sujet est un hôtel de la Suisse méridionale qui, depuis bien des années, ne figure plus comme hôtel et qui, ne possédant ni cave ni cuisine, ne sert plus comme tel, mais uniquement comme dortoir pour le personnel. Or, dans l'étude de concours sur cet ancien hôtel, on affirme allégrement que l'établissement a été installé à nouveau selon les exigences modernes, que les chambres sont confortables, les lits excellents, la table et les vins dignes de tout éloges. Tableau!

Königliche Küchen.

Ueber die Küchen in den Königspalästen plaudert eine englische Zeitschrift sehr unterhaltend. Unter dem "alten Regime" war die Küche am englischen Hofe immer gut; aber die künstlerische Seite der Kochkunst war unter der Königin Viktoria in den Hintergrund getreten. Der erste Koch wurde oft gewechselt; er war in der Regel ein Franzose, wenn auch ein Engländer einige Jahre diese Stellung bekleidete. Der zweite Küchenchef, "erster Meistkoch" genannt, war gewöhnlich ein Deutscher. Das Gehalt betrug mehrere hundert Pfund, aber die Königin wollte niemals mit Gourmets konkurrieren, indem sie kostspielige Kochkünstler engagierte. Der Oberaufseher des königlichen Hofes macht die Einkäufe und gibt den Köchen die Anweisungen für den Tag. Das Menu wird gewöhnlich am Abend vorher entworfen, und jeder bekommt morgens seine Arbeit zugewiesen. König Eduard hat das neue Amt des Küchenbuchhalters eingeführt. Dieser teilt die Vorräte aus, die in Zimmern aufbewahrt werden, die einem Laden ähneln. Die schönsten Küche König Eduards befindet sich in Windsor, in der die beiden ungeteilten Lendenstücke eines Rindes gebraten werden können. Die Küchen in Buckingham liegen mehrere hundert Meter von den Privatgemächern des Königspaares entfernt; sie sind noch nicht ganz modern, aber es werden wichtige Veränderungen vorgenommen. Die Küche von Marlborough House ist verhältnismässig klein und hat einen Gasrostapparat und einen Bratspieß. Hier wurden die Dinners zum Derbytage bereitet. Bei diesen Gelegenheiten ersann M. Ménager, der auch im Dienste des Königs geblieben ist, die verblüffenden Neuheiten und köstlichen Leckerbissen, durch die diese Feste zu wahren Lukullismahlen wurden. Von seiner indischen Reise brachte der König einen

indischen Koch mit, der ein Jahr das strenge Klima aushält und dann verzweifelt seine Stellung aufgibt. Seitdem ist kein Orientale in des Königs Küche gekommen. Bei grossen Gelegenheiten interessiert sich Eduard VII. persönlich für die Zusammenstellung der Menus; aber in der Regel bekennt sich das Königspaar nicht darum. Wünscht der König ein besonderes Gericht, so schreibt er eine Anmerkung auf die Rückseite des Menus, und wenn die Königin für sich oder einen bevorzugten Gast ein besonderes Gericht wünscht, so wird ihre Anregung durch Miss Knollys dem Pagen mitgeteilt, der sie dem Koch übermitteln. Kaiser Wilhelm nimmt manchmal - auch darüber weiss das englische Blatt genau Bescheid - unter Führung des Hofmarschalls eine besondere Besichtigung seiner Küchen vor, hält eine Ansprache an die Küchenjungen oder gibt ihnen Lehren in der Kunst, Kaffee zu bereiten (boshaft!). Es ist eine bestimmte Summe für jede Person an der kaiserlichen Tafel ausgesetzt; innerhalb dieser Grenzen haben die Köche freie Hand. Der Berliner Oberkoch ist ein Deutscher, der unter sich einen Deutschen und einen Franzosen hat; aber der Gebrauch der französischen Sprache auf der Speisekarte ist streng verboten. An gewöhnlichen Tagen der Hofe wird das Fleisch zu verarbeiten, und bei grossen Gelegenheiten beginnt er gewöhnlich eine Woche vorher mit den Vorbereitungen, lässt sich von den Köchen in den anderen Schlössern helfen und nimmt auch die Dienste der Konditoren "Unter den Linden" in Anspruch. Die Braten werden ganz im Speisesaal aufgetragen, und Kuchen erscheinen häufig in der Form von Tempeln, Minareten und Schlössern. - Dem Haushalt des Zaren steht ein früherer Soldat, ein Elsassier, vor, der besonders geschickt in der Zubereitung schmackhafter Suppen ist, und eine Sammlung von Rezepten für die Zubereitung von Kaviar hat. Zwei oder drei Cirkassier kauern immer in seiner Küche auf der Lauer nach Verdächtigen, und sie unterziehen sich der Aufgabe, die kaiserlichen Gerichte zu erproben, mit grösserem Eifer, als die Angelegenheit erfordert. Die Kaiserin äussert oft den Wunsch nach einem englisch zubereiteten Gericht; abgesehen von russischen Nationalgerichten ist der kaiserliche Familienkochenzeitel halb englisch, halb französisch. - Kaiser Franz Joseph soll jährlich eine Mill. Mark für seine Tafel ausgeben, obgleich er einer der mässigeren Herrscher Europas ist. Sein Küchenstab besteht aus 25 Köchen und 25 Köchinnen, und bei Festbanketten halten die Häupter der verschiedenen Abteilungen eine gemeinsame Beratung. Das Tranchieren geschieht in einem Nebenzimmer. - Sultan Abdul Hamid begnügt sich früher mit französischen Köchen, aber nach dem Besuch des deutschen Kaisers in Konstantinopel engagierte er drei deutsche Köche, die ihm dabei helfen, täglich eine Summe von 20,000 Mark für die Tafelfreunden auszugeben. Alle Gerichte für den Sultan werden in silbernen Geschirren gekocht und vom Grossvezier versiegelt, ehe sie die Küche verlassen. Das Siegel wird in Gegenwart des Sultans erbrochen, und der Kammerherr muss auf Befehl vorher kosten. - Wohl die merkwürdigste Küche, die es in Königspalästen gibt, ist die im himmlischen Reiche. Der Küchenstab besteht dort aus 76 Sachverständigen, die mit den besten Methoden, Bärentkauen, Antilopenschwänze, Aal- oder Affenlippen zuzubereiten, vertraut sein müssen, und eine besondere Abteilung beschäftigt sich mit der schwierigen Aufgabe, Vogelnestersuppe zu bereiten. (Der Verfasser dieser Schilderung ist, das wird man ihm zugestehen müssen, ein ausserordentlich phantasiebegabter Mensch. Die Red.)

Elektrische Bahn Bellinzona-Messocco. Für diese Linie hat die noch einzugestehende Misox Gemeinde San Vito 15,000 Fr. gezeichnet. Ein bedeutender Betrag wird auch von der Stadt Bellinzona als Kopfstation der zukünftigen Bahn erwartet. - Unterhandlungen schweben zur Erstellung einer Telephonlinie von Bellinzona zur Verbindung mit dem Misox.

Die Dampfschiffahrt auf dem Zugersee wird mit dem 1. Mai wieder regelmässig aufgenommen. Die Generalversammlung der Aktionäre der Dampfschiffahrtsgesellschaft hat Beschluss zu fassen betreffend die Weiterführung der Dampfschiffahrt pro 1904. Man erwartet von Seiten der Gemeinde Arth etwas kräftigere Unterstützung als bisher, hat doch diese Ufergemeinde in nächster Zeit eine Auskaufsumme von Fr. 70,000 von der Gotthardbahn für Verzicht auf eine Haltestelle am Sonnegberg zu erwarten, wovon sie im eigenen Interesse einen Teil zur Hebung des Verkehrs auf dem See reservieren dürfte. Der Kanton Zug leistete an den letztjährigen Betrieb ca. Fr. 4,000, während der Kanton Schwyz mit Ufergemeinden ca. Fr. 1,100 betrug.

Telegraph und Telefon haben im Jahre 1902 nicht erfüllt, was man von ihnen erwartete. Die Zahl der internen Telegramme ging (eine natürliche Folge der Ausdehnung des Telegraph) wieder um 1/2% zurück und blieb um 26,000 Stück unter den Vorjahreszahlen des Büros. Dagegen nahm die Zahl der internationalen Telegramme und auch der Transitepeschen erheblich zu, sodass der erste Ausfall dadurch, zum guten Teil wohl eine Folge des Fremdenverkehrs, ausgeglichen wurde. Beim Telegraphen sind aber die internen Strecken nicht so weitum nicht so stark, wie man erwartet hat. Es wurden 988,000 lokale und 48,000 interurbane Gespräche weniger gehalten, als budgetiert worden waren. Auch hat die Zahl der Telephonabonnenten nicht so erheblich zugenommen.

Erleichterungen für den Personen- und Gepäckverkehr auf den Schweizerischen Bundesbahnen treten mit dem 1. Mai folgende in Kraft: Kinder unter 14 Jahren bezahlen keine Fahrkarte; solche von 4 bis zum zurückgelegten 12. Altersjahr werden zur halben Taxe befördert. Bis jetzt waren nur Kinder unter 3 Jahren taxfrei; bis zum 10. Altersjahr war die halbe Taxe zu entrichten; darüber hinaus die ganze Taxe. Sämtliche Eisenbahnstationen sind ermächtigt, die über eine interne Strecke lautenden Billette zur Fahrt über eine andere interne Strecke nach der gleichen Endstation umzuschreiben. Die Minimaltaxe für Gepäck- und Expresszusendungen beträgt für den ganzen internen Verkehr, also auch im Transit über Strecken dritter Verwaltungen, 25 Cts.

Lokomotive oder Automobilwagen? Das österreichische Eisenbahnministerium hat an sämtliche Staatsbahndirektionen einen Erlass gerichtet, die Einleitung genauer Studien über die Notwendigkeit und die erstuntenen Vorteile hinsichtlich von Automobilwagen auf den betreffenden Lokalstrecken. Anlass hierzu gab die Erfahrung, dass auf vielen Nebenlinien der Lokomotivbetrieb mit unverhältnismässigen Opfern an Zeit und Geld aufrechterhalten werden musste, während man, wogegen sich durch Automobile ein kürzerer, rascherer und billigerer Verkehr bewerkstelligen liesse. Im Detail der Enquete ist vorgesehen, dass linear Automobilverkehr etwa nur an Sonn- und Feiertagen oder an den Tagen, an denen der regelmässige Eisenbahnverkehr eintreten könnte.

Internationale Rundreisebillete. Eine Eingabe des Verbands schweizerischer Verkehrsvereine, in welcher die Verlängerung der Gültigkeitsdauer der internationalen Rundreisebillette angebracht wurde, ist vom schweizerischen Eisenbahndepartement unterstützt und bei einer der letzten Konferenzen des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen in nachfolgendem Beschlusse zur Erledigung gelangt: Bis zu einer Kilometerzahl von 2000 Kilometern die Gültigkeitsdauer beibehalten, nämlich 600-2000 km 45 Tage, 2001-3000 km 60 Tage und ab 3001 km eine 90tägige Gültigkeitsdauer eintreten. Diese Neuerung ist für den internationalen Verkehr von Tragweite, besonders nachdem sämtliche französische Bahnen und demnächst auch die italienischen Bahnen dem Vereinsverkehr sich anschliessen werden.

Zum Rückkauf der Jura-Simplon-Bahn. Die auch in unserm Blatt vorliegende Meldung, dass Zustandekommen des freihändigen Rückkaufs der Jura-Simplonbahn vor dem 1. Mai erscheinend abgeschlossen, war nicht zutreffend. Nachdem Italien grundsätzlich seine Zustimmung zur Übertragung der Konzession für die Strecke Sello-Domozola an den Bund gegeben hat, ist einig, noch die ganz zweifelhafte Zustimmung der italienischen Subventionen des Simplon ausstehend. Der Bund wird also am 1. Mai die Jura-Simplonbahn auf Grund der bekannten Verständigung zwischen Bundesrat und Direktion vom Mai 1902 übernehmen. Zur Ratifikation des Vertrages werden die Aktionäre der Jura-Simplonbahn auf Ende des nächsten Monats einberufen werden. Die Bundesversammlung wird sich in der Junisession damit zu befassen haben. Betreffend die Übertragung der Konzession Sello-Domozola wird mit der italienischen Regierung ein Vertrag abgeschlossen werden. Der Akt der Konzessionsübertragung selbst hat, wie bereits berichtet, vom italienischen Parlament auszugehen.

Verkehrswesen

Die Davos-Platz-Schatzalp-Bahn hat im März 6475 (1902: 4467) Personen befördert. Die Brünig-Bahn geht vom 1. Mai an in den II. Kreis der Bundesbahnen, mit Verwaltungssitz in Basel, über. Die längste elektrische Eisenbahn soll diejenige werden, die eine Gruppe amerikanischer Finanzleute von Duluth (Minnesota) nach Galveston (Texas) bauen will. Die Bahn würde 3200 km lang sein. Ein elektrischer Automotorwagen wird von der internationalen Schifffahrtsgesellschaft in Brüssel gebaut. Dieser Wagen soll im August auf den Schienen der belgischen Staatsbahn zwischen Brüssel und Ostende verkehren. Er wird diese 125 km betragende Strecke in weniger als 1 Stunde zurücklegen und etwa 40 Reisende befördern können.

Zweites Geleise Aarburg-Luzern. Am 19. und 20. März fanden auf der Linie Aarburg-Luzern Probefahrten mit Schnellzuglokomotiven statt. Dieselben haben aber wegen der wiederholten Kreuzungen nicht den gewünschten Erfolg gehabt. Die Doppelspur Aarburg-Luzern wird nun doch als unumgänglich notwendig erachtet. Vom Faucille-Projekt. Da der Bundesrat sich weigerte, die Offerte der Genfer für den Faucille-Durchstich der französischen Regierung zu übergeben, haben die Genfer dieselbe durch das Genfer Komitee der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn und deren Generaldirektion der französischen Regierung überreicht. Politische Kreise in Paris sollen sich sehr zu Gunsten des Faucille aussprechen. Lyon will keine Opposition mehr machen. Referent Generalsekretär Göggel ist dort sogar gut empfangen worden, dagegen herbei Pontarlier eine heftige Aktion gegen das Faucilleprojekt vor.

Fremden-Frequenz.

Basel. Im März sind 17,587 Personen in den hiesigen Gasthöfen abgestiegen. Lausanne. Ein séjour dans les hôtels de 1<sup>er</sup> et 2<sup>e</sup> rang de Lausanne-Ouchy du 24 au 30 mars: Angleterre 1062, Suisse 862, France 741, Allemagne 484, Amérique 172, Russie 183, Italie 21. Divers 265. - Total 3790. Davos. Amtl. Fremdenstatistik. Vom 28. März bis 3. April waren in Davos anwesend: Deutsche 910, Engländer 804, Schweizer 308, Franzosen 194, Holländer 108, Belgier 48, Russen 133, Oesterreicher und Ungarn 63, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 139, Dänen, Schweden, Norweger 46, Amerikaner 20, Angehörige anderer Nationalitäten 15. Total 2153. Ueber den Fremdenverkehr im Kanton Schwyz äussert sich der Bankrat der Kantonalbank Schwyz in seinem Jahresbericht für das Jahr 1902 folgendermassen: "Nicht so ganz befriedigend wie für die Landwirtschaft war das verlassene Jahr für die Hotelindustrie verlaufen. Die Fremdenzahl und bei unserer Kundname eine bedeutende Rolle spielt. Der späte Beginn der Saison und die Störung derselben durch die Erkrankung des Königs von England wirkten nachteilig und vermochten selbst die späteren Wochen nicht mehr die verursachten Mindererträge einzuholen."

